

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1991-1992)
Heft: 38

Rubrik: FraP : liebe Frauen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

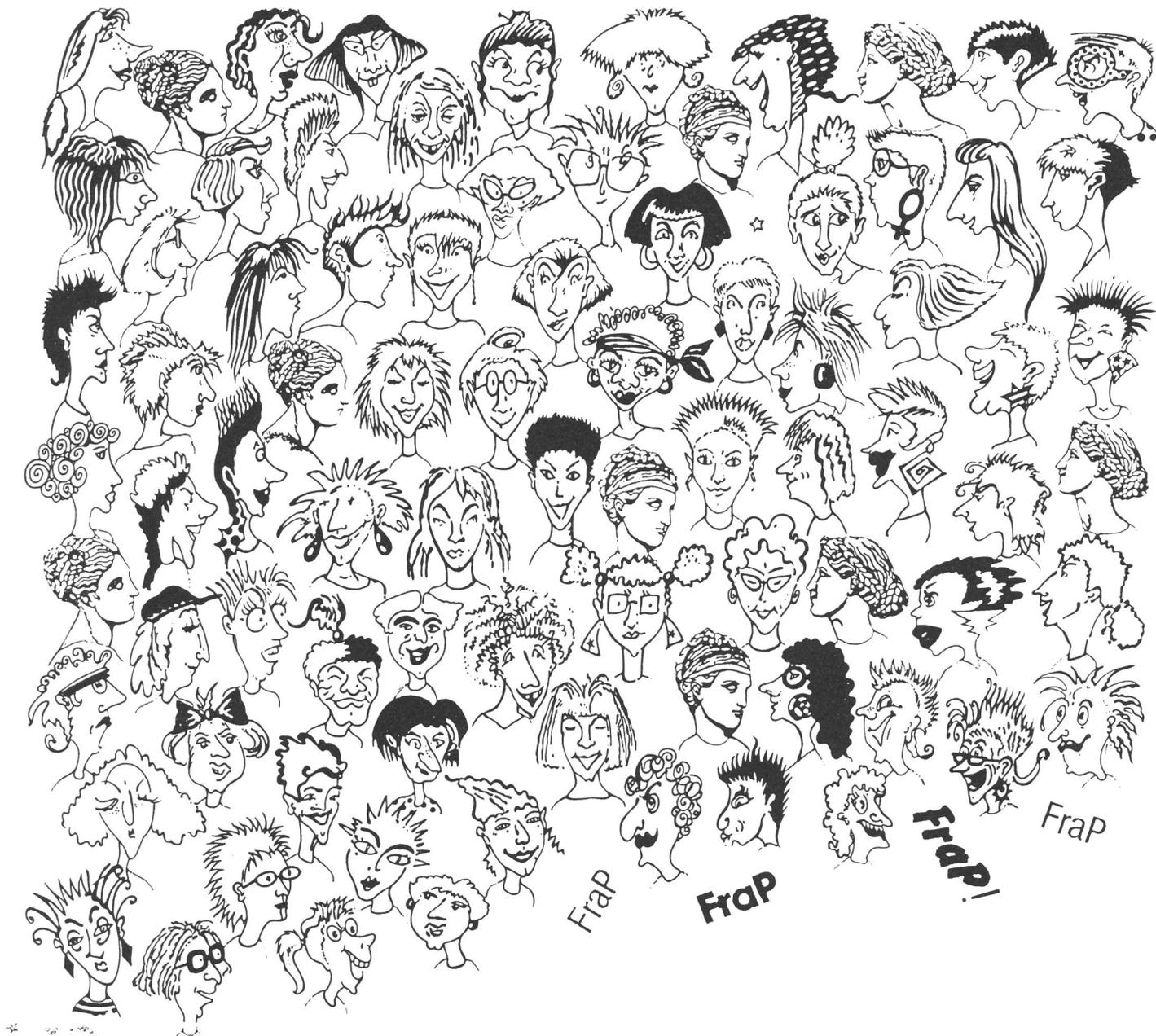
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Liebe Frauen, nun sind wir also gewählt. Am 6. Mai werden Christine Schwyn und ich in den Kantonsrat einziehen.

Zuerst möchte ich danken: all den Frauen, die den Wahlkampf der FraP! mitgetragen und damit den Aufruf «Frauen macht Politik!» umgesetzt haben; all jenen Frauen und Männern, die uns gewählt haben und schliesslich für all die Gratulationen, die Blumen, Karten, Telefonanrufe, Worte der Freude und des Vertrauens. Diese Zeichen der Verbundenheit und der Achtung sind weit über das hinausgegangen, was ich erwartet hatte. Sie geben ein Gefühl des Getragen-seins, das im harten Alltag des Kantonsrates nötig sein wird.

Bereits haben die Diskussionen über mögliche Formen der Zusammenarbeit mit den Grünen und der SP begonnen, denn wir zwei FraP!-Frauen können allein ja keine Fraktion bilden. Wir sind an den Informationen und Möglichkeiten, welche die Fraktionsarbeit bietet, interessiert, wollen dabei aber unsere politische Identität nicht aufgeben. Wir sind als FraP!-Frauen gewählt und wollen keinesfalls darauf verzichten, dass die FraP! im Kantonsrat eine eigenständige Stimme hat. Wie diese Fragen im einzelnen gelöst werden sollen, ist noch offen. In der

FraP! selbst ist die *Krag*, die Kantonsrats-Arbeitsgruppe, im Entstehen, die unsere Ratsarbeit unterstützen wird.

Nach zwanzig Jahren ausserparlamentarischer politischer Arbeit werde ich nun nächstens im Kantonsrat sitzen. Das ist mit Erwartungen verbunden. Wie weit ich sie erfüllen kann, hängt von verschiedenen Faktoren ab, auch davon, wie hoch sie gesteckt sind. Heute schon kann ich jedoch sagen, dass ich die über Jahre gewachsenen Verbindungen zu Leuten aus verschiedenen Szenen und Gruppen, in der AusländerInnenarbeit, im Friedensforum, in Soliorganisationen und im 1. Mai-Komitee weiter aufrechterhalten, diese Wurzeln nicht abschneiden will. In meiner Partei, der Partei der Arbeit (PdA), müssen wir angesichts der Arbeitsbelastung durch das Kantonsratsmandat die Aufgabenteilung neu diskutieren, das Sekretariat werde ich aber weiterhin führen.

Ich möchte im Kantonsrat – angesichts seiner Zusammensetzung bin ich versucht zu sagen: trotz des Kantonsrates – mich selbst bleiben. Das ist nicht zu verwechseln mit Stehenbleiben, ich meine vielmehr, dass ich es vermeiden will, dass mir ob all der Realpolitik meine, unsere Utopien einer besseren Welt abhanden kommen oder

meine Sensibilität völlig in der inneren Emigration verschwindet. Was das in etwa heisst, könnt Ihr an den Gedichten ablesen, die in den Text gestreut sind. Ich bitte Euch, fragt gelegentlich nach, ob ich immer noch welche schreibe. Sollte dies in ein paar Jahren nicht mehr der Fall sein, müsst Ihr daran denken, mich abzuwählen, mir und der FraP! zuliebe.

Soviel für heute. Herzlich

Anjuška Weil

ALTWEIBERSOMMER

Die Farben von Auberginen
und reifendem Wein,
von schweren Sonnenblumen
an lauen Abenden.

Der Duft von Deinem Haar
und vollen Rosenblüten,
ein Lächeln, das die Liebe
vieler Jahre ahnen lässt.

Frauen macht Politik, Postfach 1137, 8036
Zürich, Tel. (01) 242 44 18 Telefonbeantworterin

Welchen Preis hat die Selbstverwirklichung?

Claudia Szczesny-Friedmann
Die kühle Gesellschaft

Von der Unmöglichkeit der Nähe. 200 Seiten, geb., Fr. 28.-
«Ein bewusstseinsweiterndes Buch über die Veränderungen des sozialen Klimas, das zunehmend mehr Menschen seelisch frösteln lässt.» (Toni Meissner)

Moderne soziale Beziehungen zeichnen sich vor allem durch ihre beliebige Austauschbarkeit aus. Droht das soziale Netz, das uns Sicherheit und emotionalen Halt gibt, zu zerreißen?

«Die Angst vor Nähe, die «Beziehungsunfähigkeit» des modernen Menschen ist keineswegs ein persönliches Problem, sondern ein gesellschaftliches Phänomen. Die moderne Gesellschaft, so lautet die Diagnose, ist eine kühle Gesellschaft, eine Gesellschaft, die nicht auf gegenseitigen Beziehungen aufbaut.» Claudia Szczesny-Friedmann



Eine neue Buchreihe zu entscheidenden Fragen heutigen Lebens

Ist das alles? Frauen zwischen Erfolg und Sehnsucht. 160 Seiten, Broschur, Fr. 19.80

Lebendige Reportagen belegen die widersprüchliche Vielfalt von Frauenleben und Frauenansichten - teils sehr persönlich, teils mit Blick auf die gesellschaftliche Situation, ziehen engagierte Frauen Bilanz. Irène Kummers Beitrag befasst sich grundsätzlich mit Lebensbilanzen von Frauen. Eine anregende, facettenreiche Momentaufnahme.

Aus dem Inhalt

Irène Kummer, Frauenbilanzen
Ingrid Füller, Die Töchter der Emanzen
Elga Sorge, Frauen strömen
Bärbel Bohley, Ost-Frauen lernen kämpfen
Freya Klier, Blick zurück - Blick nach vorn
Petra K. Kelly, Ohne Frauen kein Staat

Elisabeth Moltmann-Wendel, Aufgebrochen
Christa Mulack, Jenseits männlichen Wohlgefallens

Immer mehr?

Die Verführung zur Sucht. 160 Seiten, Broschur, Fr. 19.80

Dieser Band beleuchtet das Phänomen Sucht von verschiedensten Seiten. Wir leben in einer Zeit der permanenten Steigerung. Diese Entwicklung läuft aber häufig auf ein «Zuviel» hinaus. Der Übergang zwischen Genuss und Sucht ist oft fließend, fast unmerklich.

Aus dem Inhalt

Dorothee Sölle, Je mehr wir besitzen, desto weniger leben wir
Horst-Eberhard Richter, «Immer mehr» macht uns krank
Ingrid Riedel, Die Kunst, abhängig zu sein
Norbert Copray, Liebe deine Sucht
Adolf Holl, Öfter mal was Religiöses
Anne Wilson Schaef, Vor seinem Selbst auf der Flucht
Dietmar Mieth, Leiden am Konsumismus

Kösel-Verlag, München

ZEIT & GEIST



Die Frau, die ich bin

Irène Kummer

Ich bin die Frau, die ich bin

Eine lebendige Beziehung zu sich und anderen finden. 343 Seiten, gebunden, Fr. 31.80

Irène Kummer gelingt es, Frauen auf ihr schöpferisches Potential aufmerksam zu machen. Sie regt zur konstruktiven Auseinandersetzung mit sich selbst und der Umwelt an.

Früher im Kösel-Verlag erschienen:

Wendezeiten im Leben der Frau. 248 Seiten, geb., Fr. 30.-



Ich bin die Frau, die ich bin
Eine lebendige Beziehung zu sich und anderen

Kösel



«Mein Anliegen ist es zu zeigen, wie wir eine lebendige und liebevolle Beziehung zu uns gewinnen können, indem wir Gewohntes in Frage stellen und mit den verdrängten Schichten in uns in Kontakt kommen. Dazu gehört auch, dass wir uns auf die Wahrnehmung unserer «verkörperten» Geschichten einlassen. Nur dann eröffnen sich uns neue Perspektiven, die nicht wieder zum Ideal, zur Norm erstarren.»

(Irène Kummer)

Lange liessen familientherapeutische Konzepte die Geschlechterrollen unberücksichtigt. Das vorliegende Buch zeigt anhand vieler Fallbeispiele,

Unsichtbare Schlingen

welche Veränderungen sich für die Familientherapie ergeben, wenn die Bedeutung der Geschlechterrollen miteinbezogen werden. Ein bahnbrechendes Werk und wahrscheinlich ein zukünftiges Standardwerk der Familientherapie.



Marianne Walters, Betty Carter, Peggy Papp und Olga Silverstein
Unsichtbare Schlingen
Die Bedeutung der Geschlechterrollen in der Familientherapie.
Eine feministische Perspektive

 Klett-Cotta

ca. 500 Seiten,
gebunden, ca. Fr. 44.70